**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 22=42 (1876)

Heft: 11

**Artikel:** Die Kriegs-Organisation und Entwicklung der europäischen Heere

Autor: Scriba, J. v.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95035

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## · Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

XXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLII. Jahrgang.

Bafel.

18. März 1876.

Nr. 11.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Achwabe, Perlagsbuchhandlung in Vasel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Major von Elgger.

3ubalt: Die Rriegsorgantsation und Entwidelung ber europäischen heere. Bur Abwehr. Die Rriegsmacht Ocherreichs. — Eibgenoffenschaft: Arciefchreiben; St. Gauliche Bintelriebftiftung. — Ausland: England: Armeevoranschlage; Bereinigte Staaten: Die Milig.

## Die Kriegs = Organisation und Entwidelung ber europäischen Heere.

Bon J. b. Scriba.

Unter biefem Titel beabsichtigen mir, bem Lefer Mittheilungen in überfichtlicher Form und aus offiziellen Quellen geschöpft, über die neuesten Beränderungen in der Kriegsformation der wichtigften europäischen Beere zu machen, naturlich unter vorzugsweiser Berücksichtigung ber Urmeen Staliens, Frankreichs, Deutschlands und Defterreichs. In Rugland vollzieht fich in biefem Augenblick eine mahrhafte Revolution in ben militarischen Berhalt. niffen, welche bei bem baraus entstehenben riefen= haften Resultate einen bislang ungeahnten Ginfluß auf ben Bang ber europäischen politischen Greige niffe ausüben fann und baber die Aufmerkjamkeit von gang Europa auf sich ziehen wird. Auch fur bas militarifche Bublifum ber allerbings weit ent= legenen und voraussichtlich von Rugland niemals bedroht merbenden Schweiz durfte die oberflächliche Renntnifinahme ber gewaltigen Ummälzungen im ruffischen Militar = Organismus nicht allein von Intereffe, fondern auch von Ruten fein, und merben wir baber seinerzeit bas Wichtigfte baraus mittheilen.

Die Angaben über die Kriegsformation der versichiedenen Armeen sollen derart eingerichtet sein, daß sie beim eventuellen Sebrauch praktischen Ruten gewähren und vor Allem auf Zuverlässigkeit und Genauigkeit Anspruch machen können. Dazu geshört auch, daß wir den Leser stets au courant der von den verschiedenen Kriegs-Ministerien in Bezug auf die Kriegsformation und militärischen Einrichtungen aller Art getroffenen Beränderungen und Fortschritte halten, daß wir mit einem Worte die

Entwidelung zunächst ber Rachbar = Armeen nicht aus ben Augen verlieren.

Der Generalstab wird über alle biese hier zu berührenden Berhältnisse auf das Allergenaueste schon ex officio unterrichtet sein, aber auch für den Truppenossizier halten wir es unerläßlich, daß er vörkommenden Falls rasch die nöthige Belehrung zu sinden weiß und zum praktischen Gebrauch zur Hand hat.

Dieser Gesichtspunkt hat uns geleitet, bem Schweiser Offizier in systematischer Weise allmälig bie vollständige Kriegsformation und die fortschreitende Entwickelung ber europäischen Heere in der "Allg. Schweiz. Militärztg." vorzuführen. Wir beginnen mit der Armee Staliens.

### 1. Stalien.

Stanb ber Armee im Jahre 1874. Der General Torre, welcher sich seit langer Zeit einen bebeutenden Ruf als Statistiker erworden hat, versöffentlichte einen als offiziell zu bezeichnenden Rapsport über den Stand der Armee gegen Ende des Jahres 1873. Hiernach zählt die italienische Armee auf dem Papiere 751,007 Mann, die sich folgendersmaßen vertheilen.

#### Bermanente Armee:

permunente armee.		
Linien=Infanterie	200,240	Mann
Militärische Distrikte	173,838	"
Bersaglieri	32,641	"
Ravalleri <b>e</b>	27,277	"
Artillerie und Genie	56,954	*
Gendarmerie u. Nicht-Kombattanten	20,207	"
Militär=Schulen	3170	•
Einjährige Freiwillige	1270	- "
Alpen=Rompagnien	7934	"
Rrankenwärter	3165	"
Straf-Rompagnien	2853	

Anvaliben und Beteranen Offiziere in Disponibilität Offiziere in Aftivität 1742 Mann. 236 " 10,661 "

Mobile Milig:

Linien=Infanterie und Berfaglieri 196,494 Mann. Genie 1562 " Offiziere b. Miliz u. Erganz.-Offiziere 2592 "

Die mobile Miliz soll bestehen aus 936 Kompagnien Linien-Insanterie, aus 60 Kompagnien Bersaglieri (zur Formation von 15 Batails lonen) und aus 24 Alpen-Kompagnien (zur Bilbung von 7 Batailsonen). — Diese letztern sollen in genauestem Zusammenhange mit den permanenten Alpen-Kompagnien stehen, die nämliche Rummer und Unisorm tragen, aus einem und demselzben Distrikte rekrutirt werden und das gleiche Territorium vertheidigen. —

Jebes ber 10 Regimenter ber Felbartillerie hat 3 Batterien ber mobilen Miliz. Daffelbe ist ber Fall mit ben 4 Regimentern ber Festungs-Artillerie; zu jedem berselben gehören 3 Kompagnien ber mosbilen Miliz.

Jebes ber Genie-Regimenter hat 4 Kompagnien Sappeure und 1 Kompagnie Pontonniere ber mosbilen Milis.

An Kavallerie formirt die mobile Miliz 8 Brisgaden, davon 4 zu 3 Regimenter und 4 nur zu 2 Regimenter.

Bemaffnung. Das Betterli-Gemehr ift in ber italienischen Infanterie angenommen und mar im Anfang biefes Jahres in ben Sanben fammtlicher Regimenter und der Alpen-Rompagnien. Anfänglich murbe bas ansgezeichnete Gemehr mit Freuden begrüßt, fpater ift es anscheinend somobl in ber Armee wie im Lanbe fehr in Migfredit gerathen. Die erfte, mahricheinlich etwas überfturzte Anfertigung ber Baffe und ber Patronen war nicht genügend übermacht; es follen fogar 15,000 Gewehre und 3,000,000 Patronen als unbrauchbar erklart sein. Dies mag übertrieben sein, aber bas Bertrauen bes Mannes in seine Baffe hat einen argen Stoß erlitten, und es mar keinenfalls Seitens ber Regierung vorsichtig gehandelt, eine nicht allen Anforderungen entsprechende Baffe an die Truppen auszugeben. Rebenfalls braucht man nicht au bereuen, bas Spftem Betterli adoptirt zu haben. welches fich in ber Schweiz fo porzüglich bemabrt hat und vielleicht heute nur von bem beutschen Maufer-Gewehre übertroffen wird. Sat boch felbst bas beutsche Kriegsministerium eine Zeit lang in ber Wahl zwischen Betterli= und bem bayerischen Werber-Gewehre geschwankt, obicon 100,000 ber letteren Gewehre sich im Felbe als ganz vorzüglich gezeigt hatten. Es ift überfluffig, bem Schwei= zer Lefer gegenüber fich noch bes Weiteren über bie Vorzüge bes Betterli-Systems auszulassen.

Ein großer Uebelstand in ber Bewaffnung ber italienischen Armee, ben wir nicht verschweigen durfen, ist ber folgende. Wohl ist die Annahme bes System Betterli für sammtliche Kombattanten ber italienischen Armee im Prinzipe beschlossen, allein

Beichluffe koften bekanntlich tein Gelb und find baher oft noch weit von ber Ausführung entfernt. Die italienischen Finanzen erlauben nun teineswegs die Anschaffung von Vetterli-Gewehren für die Erganzungs= und Referve-Truppen, meniaftens nicht sofort, und so mar man gezwungen, diesen letteren (ca. 400,000 Mann) bas umgeformte Carcano= Gewehr zu geben. Leicht kann es fich nun ereignen, daß ein Rapitan in seiner mobilen Rompagnie neben 160 Betterli= auch 40 Carcano Gewehre hat, beren Trefffähigkeit, Schufweite u. f. m. ben Betterli=Gewehren bebeutend nachsteht. Gin Theil ber Rompagnie wird sich gut vertheidigen konnen, mahrend ber andere ichuklos ben feindlichen Rugeln preisgegeben ift. Der fernere Uebelftand ber ameifachen Munition in einer Kompagnie ist so in die Augen springend, bag wir nicht weiter barauf ein= geben brauchen. - Rann man in Italien noch nicht alle Erganzungstruppen mit Betterli=Gemeh= ren bewaffnen, fo mare es jebenfalls beffer, die Bewaffnung in jedem Korps mindestens einheitlich zu machen.

Die Bewaffnung ber Artillerie ist noch nicht vollständig beendet. Die 60 leichten. 4spannigen Batterien werben im Laufe biefes Winters alle mit bem neuen Material, 7,5 Cm. gezogene hinterlader : Geschütze von Bronce, verseben fein, mahrend bie 40 fcmeren 6fpannigen Batterien ein ichweres Gefdug, gleichfalls aus Bronce, erhalten follen, deffen Mobell aber noch nicht fest= geftellt ift. Im Rriegsfalle werden biefe Batterien fich ber früheren 12-Bfunder bedienen, welche aller= bings nicht ganz den neuesten artilleriftischen Fortschritten und Forberungen entsprechen, boch ge= nugende Berftorungefraft beliten. Die Geschüte find aber zu schwer, und bie Bronce hat bei ben Bersuchen nicht bie Bortheile bes Stahls gezeigt; man unterbreitete baber ber Rammer ein Befet für die Anschaffung von 400 gezogenen Sinterlader Stahl-Geschützen von 8,7 Cm., die man im Auslande, bei Krupp kaufen wird. — Die Frage, ob Stahl, ob Bronce für bie Unfertigung von Beichuten beffer fei, erregt in Italien ebenfo mie in Defterreich bie Gemuther.

Die Bewaffnung ber Kavallerie besteht aus einer Hinterlader-Betterli-Muskete (vom gleichen Kaliber wie das Modell 1870) mit 4kanztigem Bajonnet, welche rechts am hinteren Sattels bogen in einem ledernen Etui geführt wird. Die Lanciers sind außerdem mit einem Nevolver (System Chamelot-Delvigne, Modell 1874) bewafinet.
— Der Säbel ist hinten links am Sattelbogen mittelst bes kleinen Degengehenks des Koppels besfestigt.

Diese neue Bewaffnung ber Kavallerie führte nothgebrungen auch wesentliche Mobisitationen im Sattelzeuge mit sich, welche bas günstige Resultat ergaben, daß das Pferd um 5,5 Kgr. weniger belastet ist, als früher. (Forts. folgt.)